

Bibliomystikon

oder

Die Geheimbibel der Eingeweihten

Ariosophische Bibeldokumente und
Bibelkommentare zu allen Büchern
der heiligen Schrift, auf Grund der
anthropologischen und archäologi-
schen Forschungen und der arischen,
klassischen und orientalischen Bi-
belversionen zusammengestellt

von

J. Lanz von Liebenfels

5. Band:

**Moses, der Musenpriester
(Exodus und Leviticus)**



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2009
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902705-31-0

5. Band:

Moses, der Musenpriester (Exodus und Leviticus)

Inhaltsverzeichnis

Das Buch Exodus (Veelle semoth), (2. Buch Mosis)

Exodus I—II: Moses und seine Flucht zu den Issuri (Walküren) in die Wüste	7
Exodus III—V: Das Theozoon erscheint Moses im „brennenden Dornbusch“ und gibt ihm den Auftrag mit Aaron zum Pharao zu gehen und die Erlaubnis zum Auszug aus Ägypten zu verlangen	37
Exodus VI—X: Genealogie Mosis: Moses erzwingt durch die „ägyptischen Plagen“ den Auszug	46
Exodus XI—XV: Die 10. Plage, der beginnende Auszug und Aufstieg, das Osterlamm, der Durchgang durchs „rote Meer“, der endgültige Untergang der Anthroposaurier und Dämonozoa, der Triumphgesang Mosis und der Maria	56
Exodus XVI—XX: Das Manna = Walküren = Nektar und Ambrosia — Der hl. Gral. Das „Felswasser“, der Sieg über die Amalekiter, Jethro, das Issuru, besucht seinen Schüler Moses. Der Dekalog.	66
Exodus XXI—XXV: Moses steigt auf den Sinai, Bundeslade, goldener Tisch und siebenarmiger Leuchter. Die Priesterschaft der Musen und Walküren, Wesen und Ursprung des arischen Priestertums	88
Exodus XXVI—XL: Die Stiftshütte, das Atrium und der Opferaltar, die priesterlichen Gewänder, Priesterweihe, die täglichen Opfer, der Räucheraltar, das große eherne Waschbecken, die Sodomsorgie mit dem „goldenen Kalb“, der Einzug des Theozoons in die Stiftshütte	98

Das Buch Leviticus (Vajikra), (3. Buch Mosis)

- Leviticus I—V: Über die Opfer, Priestertum und „Unreinigkeiten“ 103
- Leviticus VI—X: Der „Nächste“, „rein“ und „unrein“, Verbot des (Sodoms-) Bluttrinkens, die „Brotkörbe der Mysterien“. Das Theozoon vernichtet durch Blitzschläge seine Opfer und Angreifer 125
- Leviticus XI—XV: Kennzeichen und Namen der „reinen“ und „unreinen“ Anthropozoa und Dämonozoa 131
- Leviticus XVI—XX: Ausrottung der Dämonozoa = Fauna durch Aussendung eines infizierten Anthropozoons (Satyrs), des so genannten „Sündenbockes“, Gesetze für die Vollmenschen, Gesetze gegen Inzest, „der Moloch“, Hebräer = Bastardierer, Verbot auch die verschiedenen Dämonozoa untereinander zu bastardieren. Die mysteriösen „Vorhänge der Bäume“ = Baumaffenmenschen 149
- Leviticus XXI—XXVII: Verbote der Bastardiererei, des Rasierens und Tätowierens der Anthropozoa, Rassengebote der positiven Auslese, die rassenmystische Grundlage des Rituals und Zeremoniells der arischen Religionen 161



Das Buch Exodus (Veelle semoth).

Exodus I—II: Moses und seine Flucht zu den Issuri (Walküren) in die Wüste.

Das 2. Buch Mosis, hebr. „Veelle semoth“, lat. „Exodus“, handelt von der Kindheit und Jugend des großen Religionsstifters Moses, von seiner Flucht zu Jethro, von seiner Berufung zum Priesterfürsten, von dem Auszug seines Volkes aus Ägypten, von der Gesetzgebung auf dem Berge Sinai, von der Einrichtung des hl. Zeltens und des entsprechenden Kultes.

Von den modernen Biblisten wird vielfach bezweifelt, ob das Volk Israel überhaupt je in Ägypten war, Hugo Winkler vertritt die Hypothese, dass die Israeliten nicht aus Ägypten (Misraim) sondern aus der Landschaft Musri ausgezogen seien. Die Fragen sind ja, ebenso wie die Frage zu welcher Zeit und unter welchem Pharao der Auszug und die Gesetzgebung auf dem Sinai stattfand, rein historische und dem Literalsinn der Bibel entsprechende nebensächliche Fragen.

Im Allgemeinen kann man annehmen, dass tatsächlich ein aus dem Norden kommender heroischer Volksstamm in Ägypten eingedrungen und dort — wie jedes Edelvolk — durch eigene Schuld und Ausschweifung der Knecht des Rassenpöbels und Proletariates geworden sei, ein kühner ariosophischer Volksführer mit einer Schar aus dem Sodomland auszog und in der Isolierung der Wüste aus einem Stamme durch Reinzucht ein anthropologisch und eu-

genetisch einheitliches und hoch stehendes Volk herauszuzüchten versuchte. Als Zeit kann man beiläufig 1450 bis 1250 v. Chr. oder die Zwischenzeit der Regierung Amenophis II. bis zur Regierung Menephtahs annehmen ¹⁾).

Weit wichtiger ist für uns zu erfahren, was Moses gelehrt hat und wie sich seine Lehre zur arischen Uroffenbarung verhält. Haben wir diese Frage gelöst, dann lösen sich die anderen Fragen, insoweit sie für uns ein Interesse haben, von selbst. Die nordischen, heroischen Metallzeit-Völker der Sonnengötter brachten in die südlichen Gebiete der altsteinzeitlichen und südatlantischen Kulturen das Mannesrecht, stürzten überall die weiblichen und sodomitischen „Götter“ und Kulte, befreiten das Weib aus dem unsäglichen Sexualschmutz ²⁾, von den bestialischen, geilen Dämonozoa und hoben es empor zur reinen Ehefrau und Stammutter, zur Ahnfrau eines reinen, halbgöttlichen Heldengeschlechtes. Das war die große, unsterbliche Tat der Walküren, Engel und deren großen Priester und Initiierten. Deswegen sind die alten Heroen aller zivilisierten Völker Drachen-, Affen- und Unholdtöter, deswegen gehen sie auch meist als Opfer ihrer Religion und Überzeugung im Kampf mit den Ungeheuern, in der „Theriomachie“, zugrunde, um durch dieses Opfer die ihnen nachfolgenden Generationen zu erlösen. Ein solcher Held, Heros und Vorkämpfer, war, wie wir sehen werden Moses. Er war kein Mensch in unserem Sinne, er war ein „Christus“, ein höheres Wesen, ein Halbgott und wie alle ari-

1) Über Exodus vgl. Brugsch l'exode et les monuments égypt., Paris 1875, Giesebrecht, Geschichtlichkeit des Sinaibundes, 1900, Spiegelberg, Ägyptologische Randglossen zum alten Testament, 1904, Heyes, die Bibel und die Ägypter. Kommentare: Dillmann-Ryssell 1897, Strack 1894, Baentsch 1903, v. Hummelauer, Paris 1897, J. Lanz v. Liebenfels: Exodus od. Moses als Prediger der Rassenauslese und Rassenmoral 1912 (Wien XIII, Wölfl).

2) Darüber die Schriften von Bachofen.

schen Heroen ein Sprössling und Liebling der „Musen“, oder germanisch: der Walküren. Die Beweise für meine Behauptung bringe ich im Nachfolgenden.

Es ist gar keine Frage, dass der Pentateuch, so wie er uns heute vorliegt, nicht von Moses selbst geschrieben und redigiert wurde. Die Grundredaktion fand frühestens in der nachexilischen Zeit statt, aber ebenso fraglos ist, dass eben diese Redaktoren aus uralten Schriften, die Theozoa geoffenbart und hohe Initiierte wie Moses abgefasst haben, geschöpft haben. Nickel, ein streng orthodoxer Biblist fasst sein Urteil über den Pentateuch in die Worte zusammen, denen ich völlig zustimme: „Selbst sehr reservierte und konservative katholische Exegeten (wie Hoberg, Genesis 1908, S. XXX) geben zu, dass der Pentateuch das Produkt einer literarischen Entwicklung sei, die erst nach dem Exil ihren Abschluss gefunden habe. (Vergl. Wellhausen: Die Komposition des Hexateuch und die historischen Bücher des alten Testaments, 1889.) Die Hypothese Wellhausens nimmt die Entstehung zweier historischer Quellenschriften E = Elohist und J = Jehovist im 9. bis 8. Jahrh. v. Chr. und zwar je eine im Südreich (Juda) und eine im Nordreich (Ifrael) an. Der Elohist hat für Gott: „Elohim“, der Jehovist: „Jehovah“. Gegen Ende des 7. Jahrhunderts v. Chr. wurden Elohist und Jehovist durch einen Redaktor (R 1) vereinigt. Im Jahre 623 v. Chr. entstand nach dieser Anschauung der Kern des Deuteronomiums (D), das als mosaisches Gesetzbuch dem König Josias zur Kodifizierung vorgelegt und von einem 2. Redaktor (R 2) mit dem elohistisch-jehovistischen Geschichtswerk vereinigt wurde. Als Esdras um 450 v. Chr. aus dem babylonischen Exil zurückkehrte brachte er ein Gesetzbuch, den Priesterkodex (PC), mit, den er mit seiner Schule im Exil ausgearbeitet hatte und nun in der nachexilischen Gemeinde als Religionsstatut einführen

wollte. Dieses Gesetzbuch wurde mit dem vorhandenen Geschichtswerke J E + D vereinigt, sodass demnach der Pentateuch quellenkritisch sich jetzt darstellt in der Formel: J E + D + PC. (Buchberger, Kirchliches Handlexikon, S. 1400.) Der Pentateuch, also die 5 Bücher Mosis, sind in der uns jetzt vorliegenden Fassung nicht vor 450 v. Chr. entstanden.

Nach Anschauung der modernen Religionsforscher des rationalistisch-historischen Lagers hatte das Volk, aus dem die heutigen Juden hervorgingen, dieselbe Religion wie die übrigen Ursemiten, nämlich Polydämonismus, Animismus, Fetischismus, Totemismus mit Ahnenkult gekoppelt. Dieser Annahme kann ich ohne weiteres zustimmen, und sie entspricht der Wahrheit, allerdings wenn man voraussetzt, dass diese Dämonen keine reinen Gehirngespinnste, sondern wirkliche lebende Dämonozoa, von der Art der Issuri, Pagutu, Udumi und Bazaati waren, was übrigens diese Religionsgelehrten instinktiv fühlten, indem sie auch von Dämonismus, Animismus, Totemismus sprechen. Weiters müssen wir annehmen, dass mit diesen anthropomorphen (menschenähnlichen) Ungeheuern kultische Unzucht getrieben und dadurch die Rassen- und Höherentwicklung der Vollmenschheit gehemmt wurde.

Damit habe ich als „Introduktion“ zum Exodus genug gesagt und verweise im Übrigen auf Bibliomystikon Bd. IV/I und auf die bibelexegetische Literatur zum Pentateuch ¹⁾.

Die Orthodoxen, besonders die katholischen, nehmen an, Moses sei eine wirklich historische, menschliche Per-

1) Über Moses: Kittel, Geschichte der Hebräer, 1888, Baentsch, Exodus, Leviticus, Numeri 1903, derselbe: Altorientalischer und israelitischer Monotheismus 1906, Volz: Mose, 1907, König, Geschichte des Reiches Gottes, 1908, A. Jeremias, Das alte Testament im Lichte des alten Orients, Leipzig 1904.